Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

November 2023

Termine

2023

28.11. Spendendienstag
27.12.-02.01.2024 Winterlager in Hülsa

2024

15.-17.03. Friedenskolloquium, Dunfield House, England

Online-Dienste:

- 1. Mittwoch im Monat um 20 Uhr lebendige geistliche Übungen (Fragen an *michael.botts@gmx.de*)
- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- 1. Freitag im Monat um 19 Uhr Meditationsabend

Mehr Informationen zu Online-Diensten unter *online@gemeinschaft-christi.de*

Der „***Telefondienst***“ wird von Gaby Nickel koordiniert. (*td@gemeinschaft-christi.de*).

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum 19. Dezember einreichen an: *petra.c.wagner@gmx.de*

Advent

Liebe Freunde und Geschwister,

die Adventszeit liegt vor uns. Die Christenheit bereitet sich auf die Geburt Jesu vor. Der Prophet Jesaja kündigte dieses Ereignis im Kapitel 9,5 an: „Denn uns ist ein Kind geboren. Ein Sohn ist uns geschenkt. Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn ‚Wunderbarer Ratgeber', ‚Starker Gott', ‚Ewiger Vater', ‚Friedensfürst'."

Die Bezeichnung „Friedensfürst" gewinnt in der Gegenwart eine besondere Bedeutung. Vieles um uns herum ist nicht mehr so, wie es lange Zeit war. Nach der Pandemie kam mit dem Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 ein Krieg mitten in Europa hinzu, und seit dem 7. Oktober herrscht im Nahen Osten Terror, Krieg und Zerstörung. Hinzu kommen Klimaveränderungen, Inflation und immer mehr Menschen, die ihre Heimat verlassen. Wir leben in einer Zeit der Kriege, Krisen und Belastungen, in der viele Menschen Leid, Zerstörung und Unsicherheit erleben.

Wie gehen wir mit dieser Situation um? Wie erleben wir Nachrichten, Bilder und Stimmen, die uns menschliches Leid vor Augen führen?

Kürzlich wurde in einer Tageszeitung eine Überschrift zu einem Artikel mit der Frage veröffentlicht: „Wo befindet sich unser Kompass?" Man könnte alternativ fragen: „Was ist mit der Kompassnadel geschehen?" oder „Ist unsere Orientierung verlorengegangen?"

Diese Situationen erinnern uns daran, wie dringend die Welt, wie dringend wir alle Frieden, Sicherheit und Entspannung brauchen. Die Botschaft von Jesus, dem „Friedensfürsten", gibt Zuversicht und Mut, Wege zum Frieden, zur Versöhnung und zur Konfliktbewältigung zu finden. Jesus ermutigt uns, Friedensstifter zu sein, denn der Friede fängt bei uns allen in unseren Herzen an. In der Gemeinschaft und als Einzelpersonen können wir dafür beten, dass notleidende Menschen Trost und Unterstützung finden.

Lasst uns in dieser Adventszeit bewusst die frohe Botschaft von Jesus leben. Lasst uns unserem inneren Kompass vertrauen, die Koordinaten unseres Lebens in Gottes Hand legen und uns gemeinsam für das Friedensreich Gottes einsetzen.

Wir wünschen euch eine frohe und friedvolle Adventszeit!

Petra Wagner und Werner Häußler

Den Friedensort in mir betreten
jene aufrichtende Zuversicht
dass es keinen gottlosen Menschen gibt
weil kein Mensch Gott los werden kann

Den Friedensort in dir bewahren
jenes bestärkende Vertrauen
dass durch unser Engagement
Gottes Liebe sich ereignet

Den Friedensort in mir besuchen
jenes entlastende Innehalten
im schweigenden Verweilen
die Friedenskraft weltweit zu fördern

Den Friedensort in dir schützen
jene zeitlose Vision
dass Schwerter zu Pflugscharen
umgeschmiedet werden
durch Frauen und Männer mit Zivilcourage

© Pierre Stutz
www.pierrestutz.ch

Gott ist am Werk von Kerstin Jeske

Kerstins Gedanken wurden am 1. Oktober 2023 im „Daily Bread“ veröffentlicht.

Vollkommen aber ist meine Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet. Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben. Nehmt euch Jesus Christus zum Vorbild.

Philipper 2,2–5

Ist Gott am Werk? Wir haben mit einem Virus zu kämpfen, der die ganze Welt befallen hat. Viele Menschen haben ihr Leben verloren. In Europa ist ein Krieg ausgebrochen - was für ein unfassbares Szenario! Da kann man sich wirklich fragen: „Ist Gott am Werk?“

Man könnte denken: „Wenn das Gottes Werk ist, dann braucht Gott eine neue Stellenbeschreibung!"
Gott schuf Leben und sah, dass es gut war! Gott schuf den Menschen und machte uns zu Mitschöpfern. Vielleicht sind wir es, die eine neue Stellenbeschreibung brauchen? Oder vielleicht müssen wir einfach die Stellenbeschreibung leben, die uns in der heutigen Bibelstelle gegeben wird?

Diese Stellenbeschreibung ist ziemlich klar. Wir sollten gefeuert werden. Wir vermasseln es immer wieder. So oft bestimmen egoistische Interessen unser Handeln. Bewusst oder unbewusst machen wir Fehler, und kleine Fehler können große Folgen haben.

Und doch können wir inmitten all dieses Durcheinanders immer wieder Keime der Liebe und des Wunders entdecken: einen Arzt oder eine Krankenschwester, die das kleine Extra geben; neue Technologie, die es ermöglicht, auf neue Weise zusammenzukommen; Forschung, die zu neuen Medikamenten führt; Menschen, die sich gegen Anordnungen wehren, von denen sie wissen, dass sie falsch sind; Menschen, die ihre Häuser und Herzen öffnen und teilen, was sie haben.

In all diesen Aktionen und Momenten wissen wir, dass Gott durch uns und mit uns am Werk ist. Gott wird nicht aufhören zu wirken, selbst im größten Chaos. Wir können Gott am Werk sehen, wenn wir nur genau hinschauen!

Würdigung eines außergewöhnlichen Lebens

Erinnerungen an Wallace B. Smith von Präsident Veazey

Diese Erklärung von Präsident Steve Veazey wurde bei der Trauerfeier des emeritierten Präsidenten Wallace B. Smith vorgetragen:

Ich spreche der Familie Smith mein tief empfundenes Beileid aus und bete für sie in dieser Zeit des Verlustes und der Trauer. Die Menschen, die wir lieben, werden zu einem untrennbaren Teil von uns selbst. Mögen all die Lebensräume, die nach Wallys Tod so leer erscheinen, mit schönen Erinnerungen und der Gewissheit gefüllt werden, dass die Verbindung durch die Kraft der Liebe niemals enden wird. Gemeinsam mit der weltweiten Kirche trauere ich um unseren geliebten Propheten, Diener Gottes und Freund. Sein Leben war ein Geschenk Gottes für uns alle. Lasst uns dankbar sein für die vielen Wege, auf denen er unser Leben bereichert und unsere Glaubensgemeinschaft gestaltet hat.

Nach dem Tod von Präsident Emeritus Smith habe ich begonnen, über seine seelsorgerische Unterstützung nachzudenken, die er mir im Laufe der Jahre zuteilwerden ließ. Er war immer bereit, sich mit mir zu treffen, um mir mit Weisheit und Einsicht zur Seite zu stehen, die er durch jahrelange prophetische Leitung gewonnen hatte. Ich schätze diese Besuche. Bei einer Gelegenheit sagte er mit einem wissenden Lächeln zu mir: „Vergiss nicht, was immer du sagst oder tust, einige Leute werden nicht mit dir einverstanden sein. Wenn du damit deinen Frieden schließt, wird es dir gut gehen." Wie wahr!

Als ich weiter darüber nachdachte, las ich erneut die Abschnitte 153 bis 160 aus dem Buch der *Lehre und Bündnisse*, die er während seiner zwanzigjährigen prophetischen Leitung der Kirche vorlegte. Dazu gehören inspirierte Ratschläge über die Wichtigkeit der Evangelisation, den Bau und die Bedeutung des Tempels in Independence, die Einbeziehung aller Mitglieder für ein Amt im Priestertum, die Bedeutung der Sakramente, der Aufruf zur Versöhnung des Körpers Christi, göttliche Ermutigung in herausfordernden Zeiten und vieles mehr.

Ich glaube, dass diese Abschnitte nicht nur zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung segensreich für die Kirche waren, sondern sie darüber hinaus auch in Zukunft in bedeutender Weise prägen werden. Vielleicht besteht unser größtes Andenken an ihn darin, die geistlichen Wahrheiten

und die inspirierende Leitung zu verkörpern, für die der emeritierte Präsident Smith zeitgemäß, mutig und leidenschaftlich Zeugnis abgelegt hat.

Heute erinnern wir uns mit Dankbarkeit an die Qualität, die Integrität, die Vision und die nachhaltige Wirkung von Wallys Leben und Leitung. Er war ein helles und strahlendes Licht. Wir werden ihn vermissen.

Übersetzung: Petra Wagner

Wallace B. Smith bei einem Besuch in Dresden.

Besuch bei Schwester Leonie am 12.11.23

Am Sonntag, den 12.11.2023 konnten wir von der Gemeinde Springe endlich einen seit langem gefassten Plan in die Tat umsetzen, nämlich unsere liebe Schwester Leonie in Bielefeld-Brackwede zu besuchen. Zu unserer großen Freude begleiteten uns Betty und Heinrich von der Gemeinde Braunschweig. Das Wetter meinte es den ganzen Tag gut mit uns, denn es gab - ganz im Gegensatz zu den Tagen davor - Sonnenschein und blauen Himmel, jedoch keinen Tropfen Regen.

Wir trafen uns erst in Springe, sprachen im Andachtsraum unseres Kirchengebäudes ein Perlengebet und baten den Herrn um eine sichere Hin- und Heimfahrt. Mit zwei Autos machten wir uns anschließend auf den Weg und kamen über die A2 nach etwa eineinhalb Stunden sicher bei Leonie an. Leonie, die für ihr Alter noch außerordentlich fit und rüstig ist, freute sich sehr und hatte schon einiges vorbereitet. Als erstes stärkten wir uns mit Kürbis- und Rotkohlsuppe, die Anita mitgebracht hatte, sowie mit Harzer Kräuterbrot und Dinkelbrot, das Betty und Henry tags zuvor vom Martinsmarkt in Braunschweig mitgebracht hatten. Leonie überraschte uns mit selbstgebackenen Brötchen, die ebenfalls sehr gut schmeckten. Danach begannen wir mit der Andacht, bei der Anita uns auf der Gitarre begleitete, und sangen als erstes das Lied „Liebevoll führe mich mit zarter Hand“ (Nr. 149 in unserem Liederbuch). Danach las Karin eine Geschichte vor, in der ein kleiner Junge in einem Konzertsaal auf dem Klavier das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ spielt, da der Beginn des Konzertes sich verzögert und der Junge sich langweilt. Als der Pianist endlich eintrifft, setzt er sich zu dem Jungen ans Klavier und beide spielen zusammen. Der Maestro umgreift den Jungen im Rücken und spielt die zweite und dritte Stimme des Liedes, wodurch ein richtiges Meisterstück zu hören ist. So ist es auch in unserem Leben: Gott sorgt dafür, dass etwas Großes entsteht, wenn wir nur den Mut haben, etwas zu beginnen.

Nachdem wir das Lied „Der alte Pfad“ (Nr. 150) gesungen hatten, bat Les die Gastgeberin, etwas aus ihrem Leben zu erzählen. Gespannt hörten wir alle zu, wie Leonie aus ihrem bewegten Leben erzählte. Sie hat so viel erlebt und durchgemacht, dass man ein ganzes Buch

darüber schreiben könnte. Sie wurde 1934 in Niederschlesien im Dorf Mangschütz geboren, wo es bereits seit 1908 eine Gemeinde der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gab. (Diese Information habe ich entnommen aus: „Deutsche Kirchengeschichte der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, von Gerhard Jared Schoepke, S. 11, Augsburg 2001). In Mangschütz, wo sie aufwuchs, lernte sie schon als Kind Sigismund, ihren späteren Mann, kennen. Heute gehört Niederschlesien zu Polen, und Leonie wurde mit ihrer Familie 1951 von dort vertrieben. Über Berlin kam Leonie nach Bielefeld-Brackwede, heiratete Sigismund, und beide waren viele Jahre lang aktive Mitglieder der Kirche. An vielen Familienlagern und Aktivitäten nahmen sie teil. In Brackwede gab es von 1965-1994 eine Gemeinde. („Deutsche Kirchengeschichte der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, von Gerhard Jared Schoepke, S. 99, Augsburg 2001). Les schenkte Leonie einen mexikanischen Freundschaftskreis, einen großen Kerzenhalter, der fünf Menschen in einem Kreis darstellt. Danach sangen wir das Lied „Wir danken dir, Herr, für Propheten“ (Nr. 167), das Leonie sich gewünscht hatte.

Zur Vorbereitung auf das Abendmahl, das von Lothar eingeleitet und gereicht wurde, sangen wir das Lied „Auf, bringt Gaben und Lob herbei“ (Nr. 171). Nach dem Abendmahl sangen wir, entsprechend dem Vorhaben der Gemeinde Springe, neue Lieder einzuüben und zu singen, ein neues Lied, dessen Text Anita für alle fotokopiert und mitgebracht hatte: „Ganz neu das Land, die Freiheit. Ganz neu ist jedes Wort“. Heinrich von der Eltz von der Gemeinde Braunschweig sprach das Schlussgebet der Andacht.

Nach der Andacht bewirtete Leonie uns mit selbstgebackenem Kuchen, der uns allen – insgesamt waren wir 12 Personen - sehr gut schmeckte. Sie hatte sich sehr viel Mühe und Arbeit gemacht, und wir alle waren sehr glücklich, dass wir Leonie endlich einmal wiedersehen konnten. Gegen 17 Uhr mussten wir leider Abschied nehmen, in der Hoffnung, dass dies nicht der letzte Besuch der Gemeinden Springe und Braunschweig bei Leonie war. Bei gutem Wetter sowie freien Straßen und Autobahnen kamen wir zuhause an.

Norbert Alberti

Arbeitswochenende in Hülsa

Ende Oktober hat sich eine Gruppe fleißiger Menschen in Hülsa getroffen, nicht nur, um notwendige Arbeiten zu verrichten, sondern auch, um Gedanken auszutauschen, die herrliche Natur zu erleben und die Gemeinschaft zu pflegen. Wir sind aus nah und fern angereist, selbst aus Rotterdam!

Die Natur hat uns wirklich ein schönes Schauspiel geboten. Die Herbstfarben waren wunderbar (vor allem, wenn dann doch mal ein Strahl Sonne hinter den Wolken hervorkam). Leider gab es doch etwas mehr Regen, als uns lieb war, aber Regen oder nicht, es wurde viel gearbeitet. Neben den üblichen Arbeiten zur Grundstückpflege (die Hecke sieht wieder schön aus, ein paar Bäume wurden beschnitten und der Gastank ist wieder sauber und frei von Gestrüpp) haben wir auch eine längst überfällige Arbeit erledigt: das Regenwasser am Westgiebel wird nun über ein neues Rohr in den Graben abgeleitet. Außerdem mussten wir den Holzstall am Zeltplatz leider abreißen, statt ihn wie geplant zu erneuern. Er war zu morsch für eine Reparatur. Wir haben uns aber eine andere Lösung für das Feuerholz überlegt (für Lagerfeuer wird also weiterhin gesorgt sein!).

Es gab viel zu tun, wir haben aber alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.

Bekocht wurden wir wieder von Thomas, damit alle gestärkt an die Arbeit gehen konnten. Auch Stephan, der Nachbar, der uns jedes Mal besucht, hat uns zumindest mit Werkzeugen ausgeholfen. Mit anpacken konnte er leider nicht, da er Corona hatte.

Am Sonntag hat uns Les mit einer Andacht gedient. Der danach geplante Spaziergang ist leider sprichwörtlich ins Wasser gefallen. Das Wetter hatte es nicht so gut gemeint an diesem Wochenende.

Wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit hatten, unseren Gemeinschaftsort pflegen zu können und hoffen, dass ihr euch bei dem nächsten Lager oder Treffen weiterhin genau daran erfreuen könnt!

Eva M. Erickson

Lass den göttlichen Duft durch deine Seele wehen

von Karin F. Peter, Vorsitzende der Präsidenten der Siebziger

Mit dem Beginn des Novembers stehen wir im Schatten des alten und im Licht des neuen Jahres. In diesen wenigen Wochen werden wir die liturgische „Gewöhnliche Zeit“ mit der Gewissheit beenden, ganz in Gottes friedlicher Herrschaft zu leben. Dann werden wir das christliche Jahr mit der Adventszeit, der Vorbereitung auf das Kommen Christi in die Welt, neu beginnen.

Dies ist eine Zeit der Offenheit für die Möglichkeiten Gottes. Eine Zeit der Vorfreude auf die Erfüllung der göttlichen Verheißung, auf die heilige Gegenwart unter uns.

Als die Adventszeit um das vierte Jahrhundert herum zum ersten Mal begangen wurde, war sie ähnlich wie die Fastenzeit. Es war eine Zeit der Umkehr und Erneuerung. Wie Sarah Arthur in ihrem Buch „Light Upon Light“ (Licht für Licht) schreibt, erwarten wir im Advent die Ankunft des Lichts.

Man wagte es damals nicht, sich dem Licht zu nähern, ohne vorher seine Seele zu durchforsten, das Chaos zu beseitigen und sich auf seine heiligende Gegenwart vorzubereiten.

Der heutige Advent bewahrt etwas von dieser Tradition in dem Sinne, dass es zu unseren Vorbereitungen gehört, in unserem Leben Platz für das Kommen Jesu zu schaffen. Wir bereiten den Raum vor, ebnen die Wege und bringen unser geistliches Haus in Ordnung.

Wenn ich in diesem Jahr in meinem eigenen Leben Platz für Jesus schaffe, stelle ich mir vor, dass ich alles einpacke, was ich nicht in das neue Jahr mitnehmen möchte. Dazu gehört die Unsicherheit, die mich davon abhält, in den Beziehungen zu anderen offen und verletzlich zu sein, ebenso wie die Sorge um Dinge, die ich weder kontrollieren noch ändern kann. Ich stelle mir vor, wie ich die Frustrationen und Ablenkungen aus dem Weg räume, die mich von Gottes Zielen der Wiederherstellung und Ganzheit ablenken – das, was wir die Mission Christi nennen.

Dann versuche ich, mir vorzustellen, wie mein innerer Raum durch die Gegenwart Jesu erneuert wird. Ich stelle fest, dass es nicht eine Vision oder ein Bild ist, das mir in den Sinn kommt, sondern... ein Duft. Ich erlebe das Kommen des Göttlichen wie einen Duft, der aus einer Glasdose strömt. Wenn der Deckel abgenommen wird, füllt der Duft die frisch gefegten Räume meines Inneren und bringt mein ganzes Bewusstsein in den Fokus. Eingetaucht in diese heilige Essenz bin ich wirklich „aufmerksam und bereit zum Handeln“. Das ist es, was der Apostel Paulus den Duft Christi nennt.

„Dank sei Gott, der uns stets im Triumphzug Christi mitführt und durch uns den Geruch seiner Erkenntnis an allen Orten verbreitet! Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen.“

2. Korinther 2,14-15 (Einheitsübersetzung)

Dieser Duft der Gegenwart Christi ist ätherisch, geheimnisvoll, fesselnd und reinigend. Wenn wir ihn einatmen, durchdringt er unsere Gehirnzellen und erweckt alle Leitungen in unserer menschlichen Gestalt. Wir fragen uns: „Was erlebe ich gerade? Was bedeutet das für mich?“ Und dann: „Wie kann ich es teilen?“

Wie oft haben wir schon den Duft einer frischen Orange, einer schönen Blume oder eines frisch gebackenen Brotes eingeatmet und uns sofort umgedreht, um das Erlebnis mit anderen zu teilen? Das ist eine natürliche Reaktion auf die Freude über den Duft. Genauso drehen wir uns begeistert um, um den Duft Christi - den Duft Gottes mit anderen zu teilen.

Wenn wir in dieser Adventszeit in unseren Häusern Platz schaffen, indem wir Möbel umstellen, um den Weihnachtsbaum aufzustellen, und Schränke ausräumen, um die Jacken und Mäntel der Besucher zu verstauen, dann sollten wir auch in unseren Terminkalendern Platz schaffen, um den Gottesdienst zu besuchen, die Krippe aufzustellen und die Adventskerzen anzuzünden.

Lasst uns Raum in unserem Inneren schaffen. Wir werden den Schmutz und den Staub des Bedauerns, der Scham, der Apathie und - wenn es euch wie mir geht - des Zynismus und der Miesepetrigkeit beseitigen. Wir werden die dunklen Ecken unseres Herzens ausfegen, um uns auf Christus vorzubereiten.

Und lasst uns darauf achten, dass wir in der heiligen Gemeinschaft Raum schaffen. Raum, um zerbrochene Beziehungen zu reparieren, Raum, damit Erlösung Wurzeln schlagen und Vergebung wachsen kann. Raum, um hoffnungsvoll zu sein, Raum, um liebevoll zu sein, Raum, um christuszentrierte Gastfreundschaft zu leben – um die Praxis der Einladung, des Willkommens und der Sorge um die anderen zu leben.

Während wir vom alten zum neuen Jahr übergehen, singt die Weihnachtslieder, sendet Friedensgrüße und spendet großzügig für die Mission Christi. Und macht Platz, um den göttlichen Duft zu erleben. Atmet ihn ein, erlaubt ihm, euer Wesen zu durchdringen, euer inneres und äußeres Selbst zu formen und euren Wunsch zu wecken, ein Duftträger in der Welt zu sein.

Übersetzung: Michael Botts

Die Problematik der Verpackungsindustrie

Lebensmittelverpackungen sind ein großes Umweltproblem. Fast alle gekauften Lebensmittel sind in Materialien verpackt, meistens in Glas, Metall, Papier oder Plaste. Leider sind viele Verpackungen nur für den einmaligen Gebrauch gedacht, und vor allem lässt Plaste sich schwer recyceln und zersetzen. Es ist auch eine der Verpackungen, die wir am meisten produzieren, mit ca. 380 Millionen Tonnen jedes Jahr. Das meiste der Plaste kann nicht biologisch zersetzt werden und landet entweder auf Mülldeponien, wo es mehrere 100 Jahre dauert, bis es zersetzt wird, oder es wird in kleinere Stücke zu Mikroplaste zerlegt. Weil Mikroplaste so klein ist, kann es leicht mit dem Wind oder im Wasser transportiert werden. Auch große Plasteteile breiten sich leicht aus. Tiere können es mit Futter verwechseln oder sich darin verfangen. Es werden ständig tote Tiere mit Mägen voller Plaste gefunden. Es ist zu so einem großen Problem geworden, dass der UN-Ozeanchef die Plasteverschmutzung in den Ozeanen zur Planetenkrise erklärt hat.

Allein die Herstellung von Lebensmittelverpackungen ist ein großes Problem. Es werden viele Ressourcen wie Energie, Wasser, Chemikalien und Mineralien verbraucht. Außerdem entstehen häufig Treibhausgase, Schwermetalle, Abwasser und Schlamm, die giftige Schadstoffe enthalten.

Hier sind ein paar Alltagstipps. Auch wenn es nur kleine Änderungen sind, können die zu großen Veränderungen führen:

- Zuerst und vielleicht am wichtigsten: Recycelt zu Hause und so oft wie ihr könnt.

- Achtet darauf, dass ihr Beutel, Taschen oder euren Ruck-sack mitnehmt, wenn ihr einkaufen geht, damit ihr keine neuen Taschen oder Tüten für den Transport kaufen müsst.

- Greift beim Einkaufen nach Produkten, die nicht oder nicht aufwändig verpackt sind.

Quellen:
https://plasticoceans.org/the-facts/
https://www.bbc.com/news/science-environment-42225915
https://foodprint.org/issues/the-environmental-impact-of-food-packaging/

Anna Maria Jeske Kristiansen

Motivation zum Umweltschutz

Schon zu Pfingsten wurde sehr deutlich, dass sich besonders die jüngeren Generationen für den Schutz unserer Umwelt interessieren. Auch im Familienlager kam ein dringendes Anliegen der Jugendlichen zum Ausdruck, über die Umwelt und das Klima zu sprechen. Es hat sich gezeigt, dass ihr Wissenstand und ihre Motivation zu dem Thema sehr hoch sind. Kein Wunder, denn die Auswirkungen sind heutzutage deutlich spürbar. Alternativen und Lösungen zu suchen, ist mittlerweile Bestandteil im Alltag von jedem von uns. So wurde beispielsweise auch der Kleine Botschafter weitestgehend digitalisiert.

Um mehr Aufmerksamkeit zu verbreiten und in einfacher Form anhaltend zu informieren, haben sich die Jugendlichen entschieden, jeden Monat zum Thema einen Artikel im Kleinen Botschafter zu veröffentlichen. Von diesen profitieren wir nun seit September. Ein entscheidender Bestandteil darin sind simple Alltagstipps für jedermann.

Nun hat sich Philipp Wagner bereiterklärt, die Koordination der Artikel zu übernehmen. Jeder kann seine Beiträge, Ideen oder Wünsche gerne an ihn senden (philippwagner99@web.de). Danke Philipp für die Bereitschaft!

Lina Schwermer

Unterstützung für die letzten Schritte

Mitglieder geben Rückmeldungen vor dem Abschluss des Prozesses der Entscheidungsfindung.

von Stassi Cramm, Erste Präsidentschaft

Da die Abwesenheit von Präsident Stephen M. Veazey, wie im August angekündigt, bis April 2024 verlängert wurde, hat die Erste Präsidentschaft den Rat der Zwölf Apostel gebeten, die Aufgabe zu übernehmen, den neuen Propheten-Präsidenten zu berufen. Dieser Plan wurde vom Weltkirchenleitungsrat und vom Rat der Präsidenten der Siebziger unterstützt. Die ursprüngliche Ankündigung wurde am 30. August auf der Webseite der Weltkirche *https://cofchrist.org/discerning-future-leadership/* veröffentlicht.

Der Rat der Zwölf Apostel wird sich an den Zeitplan und das Verfahren halten, die der Kirche zuvor mitgeteilt wurden und unter der oben genannten Webseite zu finden sind. Die Erste Präsidentschaft hat dem Rat der Zwölf Apostel alle Rückmeldungen aus dem Umfeld der Kirche zu den Fragen der Entscheidungsfindung übermittelt.

Die Frage für Juli und August lautete: Was ist der Ruf Gottes für die weltweite Kirche in unserer Zeit? Hier sind die Beiträge einiger Personen:

- Führung in unserer Zeit erfordert die Zusammenarbeit mit anderen weltweiten Initiativen, die sich für Frieden, die Beendigung von Rassismus und die Förderung von Vielfalt einsetzen, sowie ein Engagement an der Spitze dieser bereits bestehenden Organisationen befürworten.

- Akzeptanz und Einbeziehung aller sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit der Erde und der gesamten Schöpfung Gottes.

- Die Berufung besteht darin, tatsächlich die Gegenwart Christi in der Welt „zu sein“. Das bedeutet, herauszufinden, wie man ein gesellschaftskritisches Leben führen kann und der Botschaft Christi mehr Raum gibt. Ein Teil davon kann bedeuten, dass wir uns nicht so sehr darum kümmern, Kirche zu „gestalten" und unsere Kirchengebäude offen zu halten, sondern uns darauf konzentrieren, Kirche zu „sein" und die Gemeinschaften zu schaffen, von denen wir sprechen.

- Wie schaffen wir einen sinnvollen Dienst (vor Ort und weltweit), der anziehend ist, begeistert und zu Engagement sowie Großzügigkeit ermutigt? Bewusste Initiativen zur Förderung und Stärkung jüngerer Mitglieder und junger Erwachsener sind von entscheidender Bedeutung. Wie ermöglichen wir sinnvolle Verbindungen über Staaten, Länder und Missionszentren hinweg, um Einheit in der Vielfalt anzubieten und Wachstum sowie Verbindung auf sinnvolle Weise zu fördern?

Übersetzung: Petra Wagner

Gemeinschaft Christi

Entscheidungsfindung für die Nachfolge der Weltkirchenleitung

Die Kirche wird von März bis November 2023 monatlich über die Schritte der Entscheidungsfindung und die Leitfragen informiert und erhält Gelegenheit, der Ersten Präsidentschaft Rückmeldungen zu geben. Diese Informationen stehen auf der Webseite der Weltkirche.

November 2023

Der nächste Schritt in diesem Entscheidungsprozess ist die Durchsicht der Antworten an die Kirche durch den Rat der Zwölf Apostel, der die Anliegen, Hoffnungen und Vorstellungen in seine Gebete einschließt.

Wir beten für die Weltkirchenleitung und die von Gott berufene Person zum Amt des Propheten-Präsidenten sowie für unser aller Leben, denn wir werden die Zukunft gemeinsam gestalten.

Ihr könnt zur Unterstützung ein Gebet auf Englisch auf dieser Webseite hinterlassen:
https://cofchrist.org/discerning-future-leadership/.

Oder ihr könnt ein Gebet auf Deutsch an folgenden Link senden:
dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de.
Euer übersetztes Gebet wird stellvertretend für euch weitergeleitet.

Übersetzung: Petra Wagner

Spendendienstag am 28. November 2023

Der Spendendienstag (Giving Tuesday) ist eine globale Bewegung, die immer am Dienstag nach Thanksgiving in den Vereinigten Staaten Menschen für soziales Engagement begeistern soll. Das Datum ist bewusst jedes Jahr auf den Dienstag nach dem „Black Friday“ und „Cyber Monday“ gesetzt, also den konsumreichen Tagen nach Thanksgiving. Gleichzeitig soll noch mal vor dem Weihnachtstrubel und Einkaufsstress vor Weihnachten eine klare Aussage gemacht werden: Es gibt Wichtigeres als den grenzenlosen Konsum in der Advents- und Weihnachtszeit. Helfen, Schenken, Spenden, Teilen – jedes Engagement zählt. Organisationen und Vereine initiieren oftmals eigene Spendenaktionen. Im englischsprachigen Raum gibt es diesen Spendentag schon seit 2012, nach Deutschland ist die Bewegung ca. drei Jahre später gekommen.

Die Gemeinschaft Christi ruft seit mehreren Jahren ebenfalls zum Spendendienstag auf und bittet alle Mitglieder und Freunde, an diesem Tag bewusst noch mal zu überlegen, ob man eine zusätzliche Spende zum regelmäßigen Opfer geben möchte. Auch in diesem Jahr gibt es einen großzügigen anonymen Spender, der für die ersten 250.000 USD, die am Spendendienstag eingehen, selbst noch mal denselben Betrag spendet. Wenn wir also z.B. 10 Euro am Spendendienstag geben, werden durch den anonymen Spender aus unseren 10 Euro insgesamt 20 Euro.

Bitte überweist eure Spenden für den Spendendienstag auf das bekannte Konto der Gemeinschaft Christi (IBAN DE 41 2501 0030 0259 9063 00) und benutzt den Verwendungszweck „Spendendienstag“.

Eva M. Erickson

Der Evangelistensegen

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, euch an die Bedeutung des Evangelistensegens zu erinnern, ein Sakrament, das dazu da ist, einen göttlichen Segen für eine Person, Gruppe, Familie oder Gemeinde zu erbitten. Gott möchte uns immer wieder segnen und der Evangelistensegen ist besonders dafür geeignet. Was für eine wunderbare Möglichkeit, das Leben zu bereichern!

Der Segen ist nicht nur für Kirchenmitglieder, sondern für alle, die den Sinn und Zweck des Segens verstehen. Weiterhin ist es auch möglich, einen persönlichen Evangelistensegen mehr als einmal zu erhalten. Und wie oben erwähnt, ist der Segen nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Gruppen möglich.

Wenn ihr mehr darüber wissen möchtest, könnt ihr mit einem Evangelisten/einer Evangelistin Kontakt aufnehmen (Kerstin Jeske, Les Blanchard, Walter Lippa oder Mike Botts). Mehr Informationen findet ihr auch im Anhang in dem Text „Das Sakrament des Evangelistensegens“. Gerne unterstützen euch dabei auch Gemeindeleiter oder andere erfahrene Personen. Gottes Segen wartet auf euch!

Liebe Grüße von Michael „Mike“ Botts

Wir bitten um Gebete für …

- Heinz Menzel, dem eine Krankheit und das Alter zusetzen, so dass ein Leben zu Hause nicht mehr möglich ist.
- Lothar Jeske, Erhard Heinrich und Gisela Arndt, die unter einer schweren Erkrankung leiden, Schmerzen haben und sich einer Operation unterziehen müssen.
- Möge Gott besonders den Menschen nahe sein und ihnen Kraft schenken, die mit schwerwiegenden Belastungen zu kämpfen haben.

Mitteilung

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass Erika Menzel am Dienstag, dem 14. November verstorben ist. Erika war ein langjähriges, aktives Mitglied der Gemeinde Offenbach. Wir bitten euch, die Familie Menzel in eure Gebete einzuschließen. Ein Nachruf wird in der nächsten Ausgabe des Kleinen Botschafters veröffentlicht.

Online-Andachten im Dezember

- 03.12. Andacht mit Abendmahl um **10.30 Uhr**
- 17.12. Andacht um **10.30 Uhr**

Die Umfrage für die Planung des **1. Quartals 2024**:
https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF

Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- „Beten und den Weg des Friedens gehen“ von Janné Grover.
- „Das Sakrament des Evangelistensegens“ eingesendet von Mike Botts.

Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), zusammengestellt von: Werner Häußler. Korrekturleserin: Kerstin Jeske.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von https://pixabay.com/de/und der Gemeinschaft Christi. Eine Quellenangabe ist laut Webseite nicht notwendig.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): IBAN DE41 2501 0030 0259 9063 00, BIC PBNKDEFF